

### Wochenspruch

Wem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und wem viel anvertraut ist, von dem wird man um so mehr fordern. (Lukas 12, 48b)

### Gebet

Gott, das sind ja schöne Aussichten. Auch wenn ich dir zustimme, dass ich mit meinen Möglichkeiten etwas anfangen soll, so kann das doch leicht überfordern. Und wenn ich etwas nicht kann? Dann stehe ich erst recht da und weiß nicht, was ich tun und lassen soll. Lass mich entdecken, wie du das gemeint hast. Gib mir Mut, von dir meine Aufgaben anzunehmen und lass sie mich in deiner Kraft ausführen. Amen.

### Text: Jeremia 1,4-10

**U**nd des Herrn Wort geschah zu mir: <sup>5</sup>Ich kannte dich, ehe ich dich im Mutterleibe bereitete, und sonderte dich aus, ehe du von der Mutter geboren wurdest, und bestellte dich zum Propheten für die Völker. <sup>6</sup>Ich aber sprach: Ach, Herr Herr, ich taue nicht zu predigen; denn ich bin zu jung. <sup>7</sup>Der Herr sprach aber zu mir: Sage nicht: »Ich bin zu jung«, sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen alles, was ich dir gebiete. <sup>8</sup>Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin bei dir und will dich erretten, spricht der Herr. <sup>9</sup>Und der Herr streckte seine Hand aus und rührte meinen Mund an und sprach zu mir: Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund. <sup>10</sup>Siehe, ich setze dich heute über Völker und Königreiche, dass du ausreißen und einreißen, zerstören und verderben sollst und bauen und pflanzen.

### Lied: Evangelisches Gesangbuch Nr. 414 Lass mich, o Herr, in allen Dingen

Vers 2: Gib meinem Glauben Mut und Stärke und lass ihn in der Liebe tätig sein,  
dass man an seinen Früchten merke, er sei kein eitler Traum und falscher Schein.  
Er stärke mich in meiner Pilgerschaft und gebe mir zum Kampf und Siege Kraft.

### Impuls

**M**anchmal hat man keine Wahl, oder? Was will ich machen, wenn Gott mich beruft? Jeremia war zum Propheten bestellt „für die Völker“. Eine Nummer kleiner hätte es auch getan und wäre schon schwer genug gewesen. Kein Wunder, dass Jeremia interveniert. „Ich bin zu jung.“ Es ehrt ihn ja auch, so zu reden. Er weiß, dass man Königen und ganzen Völkern nur klare Worte sagen kann, wenn man die nötige Lebenserfahrung mit sich bringt. „Komm du erst einmal in mein Alter,“, so hört es manch jüngerer auch heute noch. Besser, vorher schon einen Schritt zurückzutreten.

Gott kennt das schon. Mose sollte die Israeliten aus Ägypten führen und dazu mit dem Pharaon verhandeln. „Ich habe eine schwere Zunge“, bringt er als letztes und stärkstes Argument Gott gegenüber vor, nachdem er vorher seinen ganzen Katalog an Bedenken abgearbeitet hat (2. Mose 3 und 4). Unzulänglichkeiten. Und wir denken, wir könnten für Gott gar nicht brauchbar sein.

Ob uns manchmal auch unsere Stärke im Weg steht? Von dieser „Sorge“ liest man gemeinlich allerdings weniger. Wer etwas kann, gar viel kann, hat wohl wenig Selbstzweifel. Aber er oder sie merken dabei vielleicht nicht, dass Gott durchaus andere Ideen hat. Der Apostel Paulus etwa hatte klare Reisepläne, kam aber in Kleinasien überhaupt nicht mehr voran.

Überall verschlossene Türen für die Botschaft von Jesus. In einem Traum wird er mit seinen Mitarbeitern schließlich nach Europa gesandt, gerufen (Apostelgeschichte 6,16 ff.)

Zwei kurze Gedanken dazu.

1. Gott kennt uns besser, als wir selbst. Schon bevor wir den ersten Atemzug auf dieser Welt machen, weiß er, wer wir sind. Und mehr als das. Bei Jesaja sagt er: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du bist mein.“ (Jesaja 43,1) Wir gehen als Menschen durch diese Welt, die von Gott geliebt und gewollt sind. Und ebenso begabt und berufen. Seine Begabung sollen wir nicht kleinreden.

2. Gott hat Aufgaben für uns. Was er in dieser Welt gestalten möchte, möchte er mit und durch uns gestalten. Das hat zwei Aspekte. Der erste: Welche Ehre ist das! Gott würdigt UNS, indem er uns sein Werk mitgestalten lässt. Der zweite: GOTT würdigt uns. ER begabt und beauftragt uns. Wieso schrecken wir zurück und fürchten, dass wir zu wenig hätten und könnten und überhaupt – wer sind wir?

Oft sehen wir eher die Last, gar die Unmöglichkeit. „Was, das soll ich tun? Andern von Jesus erzählen? Arme speisen, Obdachlosen Heim geben, Kranke heilen, Trost spenden und so viel mehr?“ Dabei vergessen wir, dass Gott zu jeder Aufgabe die Gabe schenkt. So, wie Jeremia es aus dem Blick verlor, als er nur eins sah: seine fehlende Erfahrung.

„Ich lege meine Worte in deinen Mund“, sagt Gott ihm zu. Gott selbst setzt ihn ein. Er handelt nicht in seinem eigenen Namen. Jeremia kommt im Auftrag Gottes, von ihm ausgerüstet mit allem, was er dazu braucht.

Die gleiche Zusage und Vollmacht gilt allen, die Jesus folgen. Er macht zuerst klar: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.“ Und dann folgt der Auftrag: „Geht hin und macht zu Jüngern alle Völker.“ (Matthäus 28,18 f.) Macht mal! Denn ihr seid Boten Gottes. Eure Gaben habt ihr von Gott. Ehren Auftrag habt ihr von Gott. Mehr Kraft und Vollmacht gibt es gar nicht. Ihr habt sie. Nur Mut.

Amen.

## Gebet

Alles Gelingen: in deine Fülle.  
In dein Erbarmen: meine Grenzen.  
Und meine Sehnsucht:  
in deinen Frieden.  
In deine Hände gebe ich mich.

All meine Freude: in deine Schönheit.  
In deinen Abgrund: meine Klagen.  
Und meine Hoffnung: in deine Treue.  
In deine Hände gebe ich mich.

All meine Wege: in deine Weite.  
In deine Schatten: meine Schwachheit.  
Und meine Fragen: in dein Geheimnis.  
In deine Hände gebe ich mich.

*Stundengebet der Abtei Burg Dinklage*

## Vaterunser

## Segen

Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Amen.

*Matthias Keilholz, Pfarrer in der Region Nördliches Zeitz*